

191. Notiz über die Reduktion von Brucin mit LiAlH_4

von P. Karrer und H. Fleisch.

(25. VIII. 53.)

Vor einigen Jahren haben wir die Reduktion des Strychnins zu Strychnidin mittels LiAlH_4 beschrieben¹⁾. Später hat *St. P. Findlay*²⁾ dieselbe Reduktionsmethode am Brucin angewandt. Er erhielt dabei eine Substanz, die bei 188–189° schmolz, d. h. höher als Brucin (178°) und tiefer als Brucidin (Smp. 203°), und die er als ein Dehydrobrucidin auffasste.

Unter analogen Reaktionsbedingungen entstand auch bei unseren Versuchen aus Brucin eine Verbindung, die nach der Kristallisation aus Essigester oder Methanol bei ca. 185° schmolz. Wenn diese mit *Raney*-Nickel in Methanollösung eine Stunde geschüttelt wurde, kristallisierte die Verbindung aus Methanol farblos und besass nach dem Trocknen den Smp. 198–199° (unkorr.). Analyse und Hydrierungszahl zeigten, dass es sich um Brucidin handelte.

$\text{C}_{23}\text{H}_{28}\text{O}_3\text{N}_2$	Ber. C 72,58	H 7,41	N 7,38%
(380,2)	Gef. ,, 72,14	,, 7,43	,, 7,50%

118 mg der Verbindung nahmen bei der Hydrierung mit PtO_2 in Eisessig 6,5 cm³ H_2 auf (0°, 760 m μ). Ber. für Aufnahme von 1 Mol H_2 6,9 cm³.

Brucidin-jodmethylat, durch Einwirkung von Jodmethyl auf das in Benzol gelöste Brucidin. Zersetzungspunkt 286° (unkorr.).

$\text{C}_{23}\text{H}_{28}\text{O}_3\text{N}_2, \text{CH}_3\text{J}$	Ber. C 55,14	H 5,98	N 5,36%
(522,2)	Gef. ,, 54,50	,, 6,30	,, 5,49%

Zürich, Chemisches Institut der Universität.

¹⁾ P. Karrer, C. H. Eugster & P. Waser, *Helv.* **32**, 2381 (1949).

²⁾ *Am. Soc.* **73**, 3008 (1951).